



Jahresbericht 2008

TRAKTANDEN

1. Mitgliederversammlung vom 14. Mai 2009

18.30 Uhr formeller Teil

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Gründungsversammlung vom 29. September 2008
4. Jahresbericht 2008; Genehmigung
5. Jahresrechnung 2008; Genehmigung
6. Bericht der Revisionsstelle
7. Tätigkeitsprogramm 2009; Genehmigung
8. Budget und Mitgliederbeitrag 2009; Genehmigung
9. Verabschiedungen und Wahlen
10. Verschiedenes

20.00 Uhr öffentlicher Teil

Türen und Tore öffnen – Leben und Sterben begleiten

Gespräch mit Valo Hocher
Arzt und katholischer Pfarrer



Jahresbericht der Präsidentin

Zug, Mitte April 2009

Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzte Vereinsmitglieder

Was lange währt, wird endlich gut...

...so kann man die lange Zeit, die vielen Vorbereitungsarbeiten, die unzähligen Gespräche, Kontakte und Hoffnungen für die Umsetzung von Palliative Care im Kanton Zug nennen. Für unseren jungen Verein war der 29. September 2008 ein grosser Tag: Der Verein Palliativ Zug wurde gegründet. Zahlreiche Gäste waren unserer Einladung ins Casino Zug gefolgt, und so konnten wir mit grosser Freude die über 100 anwesenden Personen begrüßen. Unser Tagespräsident lic.iur. Walter Suter führte sicher und rasch durch die Gründungsversammlung. Die Statuten wurden erläutert und verabschiedet.

Der Vorstand setzt sich aus Vertretungen zusammen, die im Bereich der palliativen Medizin, Pflege und Begleitung tätig sind. Es sind dies Repräsentanten aus den Bereichen Alters- und Pflegeheime, Ärzteschaft, Spitex, Sozialvorsteherkonferenz, Gesundheitsdepartement, Psychologie, Hospiz Zug, Seelsorge, Krebsliga und Pro Senectute. Alle Mitglieder des Vorstandes wurden mit langer, wohlwollender Akklamation gewählt.

Es freute uns ganz besonders, zum Gründungsakt Herrn Landammann Joachim Eder begrüßen zu können. Er überbrachte die Grüsse der Zuger Regierung und würdigte die Arbeit der Vorbereitungsgruppe. Speziell freute uns, dass die Gesundheitsdirektion des Kantons Zug zur Gründung unseres Vereins ein grosszügiges Startkapital gesprochen hat – vielen Dank.

Mit Frau Dr. Klara Obermüller konnte eine kompetente und bekannte Referentin gewonnen werden. Ihr Referat widmete sie dem Thema «Ars moriendi». Sie zeigte auf, dass Sterben in der Anonymität eines Krankenhauses, Einsamkeit in den schwersten Stunden des Lebens, hilflose Angehörige und überlastetes Pflegepersonal leider noch oft Realität sind. Dies muss es aber nicht sein. Das Aufkommen von Palliative Care und die Professionalisierung der Sterbebegleitung haben für Sensibilisierung und Umdenken gesorgt. Die Suche nach dem guten Tod – Ars moriendi – ist letztlich ein Thema, das die Menschen seit der Antike beschäftigt und bis heute grosse Beachtung verdient. Klara Obermüller hat es verstanden, mit einer klaren, brillanten Sprache, mit Offenheit und Mut machenden Berichten über die Kunst des Sterbens zu referieren.

Die Gründungsversammlung klang aus mit einem Apéro, bei dem die Gäste auf die Neugründung des Vereins angestossen haben und ein reger Gedankenaustausch gepflegt wurde.

Vorstandsarbeit

Im Jahr 2008 hatten wir fünf Vorstandssitzungen. Folgende Themen wurden besprochen: Statuten, Finanzplanung, Konstituierung des Vorstandes, Bildung von Arbeitsgruppen und Ressorts, Flyer, Aufbau der Website, Netzwerkarbeit, Planung von Veranstaltungen, Geschäftsstelle, Gründung von Palliativ-Zentralschweiz.

Bei der Konstituierung des Vorstandes wurden folgende Ressorts gebildet:

Ressort	Verantwortlich
Präsidium	Eva Birrer-Gedeon, Präsidentin Christa Rösli, Vizepräsidentin
Finanzen	Felix Lienert
Aktuarin	Anna Kern
Informations- und Koordinationsstelle	Marianne Weber
Mobiles Palliative Care Team	Jürg Bärtschi
Palliativbetten	Annemarie Baggenstos
Netzwerkarbeit	Alois Birbaumer
Weiterbildung	Christoph Schmid

Die palliative Medizin, Pflege und Begleitung – Palliative Care – ist an sich keine neue Disziplin. Vielerorts wird sie bereits praktiziert. Leider existiert im Kanton Zug kein Konzept für die Umsetzung von Palliative Care. Im Jahr 2008 wurde das Gesundheitsgesetz des Kantons Zug total revidiert. Zwei neue Artikel sind im Gesundheitsgesetz verankert:

§31, Absatz 4

Unheilbar kranke und sterbende Menschen haben Anspruch auf eine ganzheitliche Betreuung sowie auf Linderung ihrer Leiden und Schmerzen nach den Grundsätzen der palliativen Medizin, Pflege und Begleitung.

§54

Die Gesundheitsdirektion unterstützt Massnahmen im Bereich der palliativen Medizin, Pflege und Begleitung. Sie kann mit öffentlichen oder privaten Organisationen zusammenarbeiten und Beiträge an deren Kosten der Massnahmen leisten.

Die vornehmliche Aufgabe unseres Vereins wird somit sein, die palliative Medizin, Pflege und Begleitung im Gesundheitswesen des Kantons Zug zu fördern und die verschiedenen Anbieter von Palliative Care im Kanton Zug zu vernetzen.

Dank

Die Gründung eines neuen Vereins bedeutet Pionierarbeit. Die Aufbauarbeit und Führung eines Vereins erfordert von allen Beteiligten viel Herzblut. An dieser Stelle danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand herzlich für die engagierte Mitarbeit sowie die ideelle und tatkräftige Unterstützung.

Bei den Vorbereitungen für die Gründung von Palliativ Zug hat uns Rechtsanwalt lic.iur. Walter Suter, Hünenberg, kompetent beraten und unterstützt – vielen Dank.

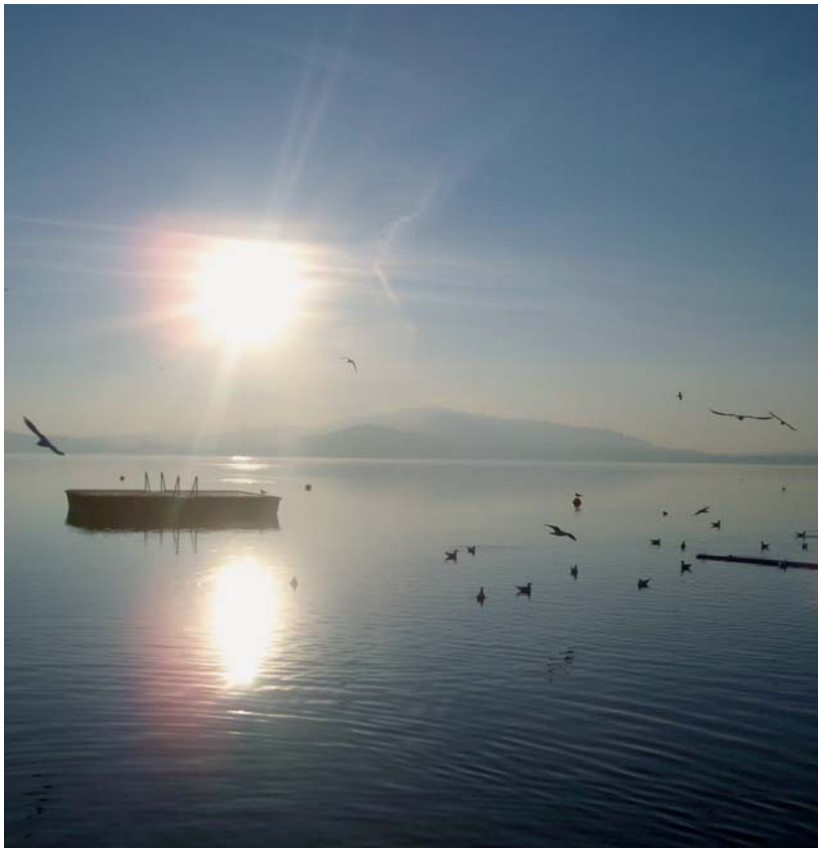
Danken möchte ich Dr. med. Roland Kunz, Chefarzt Geriatrie Bezirksspital Affoltern, Co-Präsident palliative.ch, Dr. Rudolf Joss und Andrea Jenny, Palliativ Luzern für ihre freundschaftliche Unterstützung.

Ein spezielles Dankeschön gebührt

- Gesundheitsdirektion des Kantons Zug
- Forum für Altersfragen Stadt und Kanton Zug
- Krebsliga Schweiz
- GGZ Zug
- Rotary Club Zug

und allen weiteren nicht namentlich aufgeführten Spenderinnen und Spendern für die finanzielle Unterstützung. Ohne Sie wäre die Realisierung unserer Vereinsidee nicht möglich.

Eva Birrer-Gedeon
Präsidentin



Bericht der Arbeitsgruppe Informations- und Beratungsstelle

Der Vorstand erachtet es als dringlich, möglichst bald eine Informations- und Beratungsstelle Palliative Care im Kanton Zug einzurichten. Hier sollen alle Informationen zu den gegenwärtigen palliativen Angeboten und Dienstleistungen innerhalb des Kantons und der näheren Umgebung abgerufen werden können. Betroffene Menschen werden zudem auf dieser Stelle beraten und unterstützt in den Entscheidungen, die sie bezüglich ihrer geeigneten Betreuung zu treffen haben. Und schliesslich werden hier auch alle wichtigen Informationen zu Anlässen, Weiterbildungsmöglichkeiten, Literatur usw. zugänglich gemacht.

Eine Arbeitsgruppe des Vorstands von sechs Personen traf sich dreimal, um das genaue Profil und die Aufgaben dieser Stelle zu klären. Die neue Stelle wird eine notwendige Ergänzung zu andern Beratungsstellen und Leistungsanbietern bilden. Die Abklärungen zeigten, dass es sinnvoll ist, die beiden Funktionen der Informations- und Beratungsstelle und jene der Geschäftsstelle des Vereins zusammen zu legen und beide Aufgaben einer einzigen dafür geeigneten Person zu übertragen. Für administrative Aufgaben werden separate Lösungen gesucht. Gleichzeitig hielten die Mitglieder der Arbeitsgruppe Ausschau nach geeigneten Räumlichkeiten. Eine günstige Lösung zeichnet sich ab. Besprochen wurden in der Arbeitsgruppe schliesslich auch die verschiedenen möglichen Varianten der Finanzierung dieser Stelle.

Geplant ist vorläufig die Errichtung einer 40%-Stelle mit dem Namen «Palliativ Zug – Informations- und Beratungsstelle». Es kann damit gerechnet werden, dass die Stelle im Frühsommer ausgeschrieben wird. So besteht die Chance, dass diese neu geschaffene Dienstleistung der Zuger Öffentlichkeit auf den Herbst 2009 zur Verfügung steht.

Christoph Schmid
Leiter Arbeitsgruppe



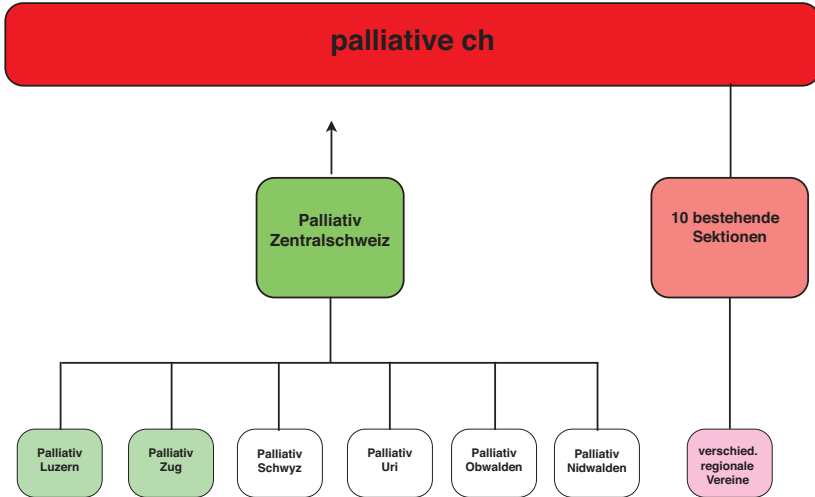
Quo vadis Palliativ Zentralschweiz

Vielleicht kennt man bald ein neues Sprichwort, das darauf hinweisen wird, dass selbst kleine, anscheinend bedeutungslose Ereignisse grosse Wogen schlagen können. Am Montag, 12. Januar 2009 traf sich auf Einladung von Prof. Dr. med. Rudolf Joss eine kleine Gruppe von Idealisten in den Räumen der Krebsliga Zentralschweiz in Luzern. Aus allen zentralschweizerischen Kantonen war mindestens ein Vertreter anwesend.

Die Gründung einer Sektion Zentralschweiz von **palliative ch** war für Insider schon längere Zeit ein notwendiger Akt, die Motivation der Anwesenden gross, die Realisierung der Ideen wahrscheinlich eher futuristisch, die Unterstützung von politischer Seite ist noch ungewiss. Eine Sektionsgründung setzt das Bestehen von regionalen (kantonalen) Vereinen voraus. Zurzeit besteht ein Verein «**Palliativ Luzern**» und seit September 2008 ein Verein «**Palliativ Zug**». In den übrigen zentralschweizerischen Kantonen (Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden) bestehen noch keine Ansätze für eine diesbezügliche Vereinsgründung. In diesen Kantonen muss also zunächst die Notwendigkeit von Palliative Care aufgezeigt werden, eine Arbeitsgruppe die Vorarbeiten leisten und dann ein Verein gegründet werden. Natürlich könnte eine Sektion mit zwei kleinen Vereinen durchaus eine Angliederung an **palliative ch** (Dachverband) anstreben, was aber deutlich mühsamer sein dürfte als mit einer in sich gefestigten zentralschweizerischen Sektion.

Glücklicherweise wurde von allen Beteiligten eindeutig eine Sektionsgründung gewünscht und von den Kantonen ohne Verein versprochen, das Möglichste zu unternehmen für eine baldige Vereinsgründung. Die schlichten Statuten wurden angenommen und ein Vorstand gewählt mit Dr. med. Urs Gössi, Chefarzt Spital Schwyz als Präsident. Ich bin zuversichtlich bezüglich einer besseren Zusammenarbeit im Bereich Palliative Care Zentralschweiz. Nur heisst dies bei weitem noch nicht, dass auch die kantonalen Einrichtungen für eine Mitarbeit und vor allem eine Finanzierung bereit sind. Skeptiker werden nun sagen, warum braucht man überhaupt eine solche nationale Vernetzung. Jede Interessengruppe muss mit einer breiten und bestinformatierten Gruppierung auftreten, damit sie einerseits glaubwürdig ist und andererseits auch beste Arbeit für die Betroffenen ausführen kann. Dies gilt auch für den Gedanken der Palliative Care, weshalb aus meiner Sicht die ganze Schweiz flächendeckend aus Organisationen, die sich an die Richtlinien der **palliative ch** halten, bestehen muss. Zurzeit existieren in der Zentralschweiz und im Kanton Aargau noch keine diesbezüglichen Strukturen. Das unten aufgeführte Schema zeigt die momentane Situation und die Struktur der Organisationen Palliative Care in der Schweiz. Der Dachverband bezeichnet sich **palliative ch** und zurzeit kennen wir 10 Sektionen mit verschiedenen, gut organisierten regionalen Vereinen. Damit man gesamtschweizerisch auch politisch an Bedeutung gewinnt, ist es sinnvoll alle Regionen abzudecken.

Struktur Palliativ Zentralschweiz

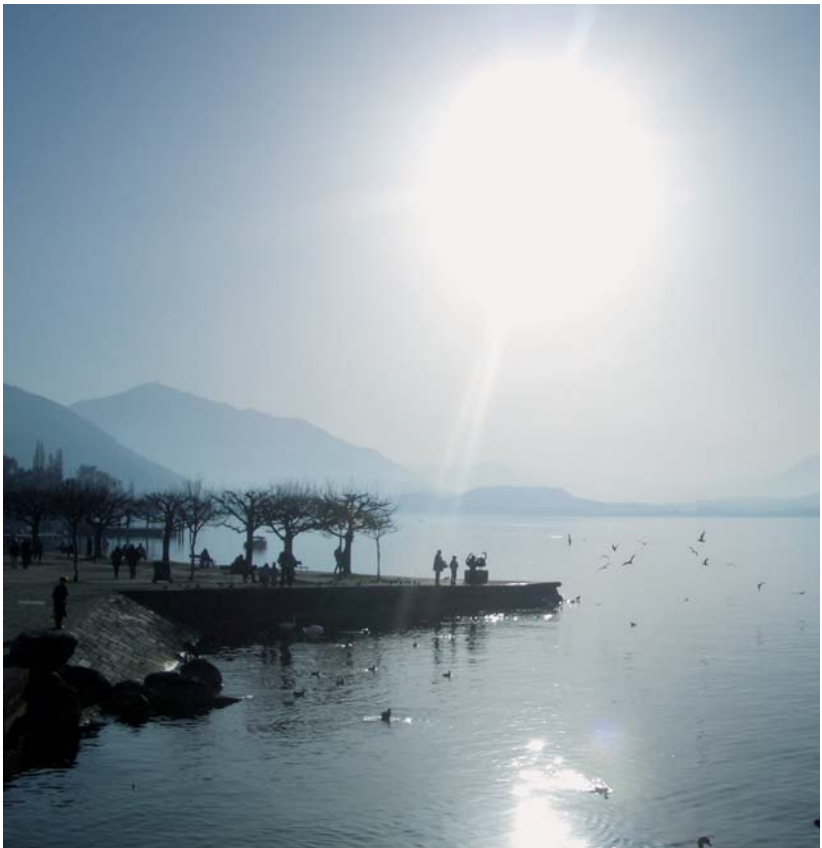


Skeptiker, die eher zur Gruppe der Pessimisten gehören, negieren eine neue Gruppierung im sonst schon komplizierten System des Gesundheitswesens Schweiz. Eine Aufsplitterung in weitere neue Interessen-Gruppierungen mit dem Ziel einer neuen Spezialisierung ist nicht der Sinn des Palliative Care-Gedankens, denn dieser Gedanke beinhaltet seit Urzeiten der Medizin die Haltung des Arztes und der erweiterten paramedizinischen Berufe (Pflegepersonal, Physiotherapie, Psychologen, Sozialarbeiter, spirituelle Betreuung). Ich möchte hier auf den Eid des Hippokrates verweisen, wo neben den kurativen Pflichten auch auf die Pflichten der Betreuung von Schwerkranken und Sterbenden hingewiesen wird: «Denn der Arzt muss dafür sorgen, dass das Heilbare nicht unheilbar werde; er muss wissen, wie man die Entwicklung zur Unheilbarkeit verhindern kann. Im Unheilbaren aber muss er sich auskennen, damit er nicht nutzlos quäle.» (Hippokrates von Kos 460-370 v.Chr.) Es gehört also zu den Grundaufgaben eines jeden Arztes, neben der diagnostischen und kurativen Tätigkeit, auch den Gedanken der Palliative Care in sein Pensum aufzunehmen. Bei Problemen kann man sich an Palliative Care-Interessierte und speziell geschulte Gruppen z.B. Mobiles Palliative Care Team, Palliative Care-Dienst im Spital richten, doch die weitere Betreuung bleibt beim erstbetreuenden (Haus-)Arzt. Wir brauchen heute Institutionen mit einem Know-how an Palliative Care, da immer mehr hoch spezialisierte Massnahmen auch bei Sterbenden (Schmerz, Depression, Atemnot) eingesetzt werden können, und der betreuende Arzt oft nicht die konkret beste Lösung kennen kann.

Eine ideale Lösung kann nur in einer guten Zusammenarbeit gefunden werden. Bei den Chronisch-Kranken oder auch Akut-Erkrankten ohne kurativ erfolgreiche Aussichten mit dem Eintreten des baldigen Sterbeprozesses heisst dies nur: Palliative Care. Dies ist mehr als Schmerzmittel verabreichen, Palliative Care heisst ganzheitliche Behandlung des Patienten in seiner letzten Lebensphase.

Palliativ Zentralschweiz ist gegründet – der Palliative Care-Gedanken kann in der Zentralschweiz Einzug halten, das quo vadis hat also eine Richtung bekommen und es bleibt nur noch das Ziel anzustreben: Vernetzung im Rahmen einer umfassenden Betreuung bis zum letzten Atemzug.

Dr. med. Alois Birbaumer
Ressort Netzwerkarbeit



Mitglieder 2008

Einzelmitglieder	75
Familienmitglieder	12
Institutionen	17
Gönner	3
Total	107

Erfolgsrechnung per 31.12.2008

(Geschäftsjahr: 29.09.08 – 31.12.08)

Aufwand		Erträge	
Betriebsaufwendungen		Erträge	
Personalaufwand	0.00	Mitgliederbeiträge	5'560.00
Mieten	0	Zins- und Werterträge	20.00
Drucksachen	2'388.15	Beiträge und Subventionen	
Telefon und Porti	316.40	Spenden	42'365.00
Werbung/PR	13'361.45		
Spesen	456.00		
Verwaltungsaufwand	0.00		
Übriger Betriebsaufwand	81.85		
Total Betriebsaufwendungen	16'603.85		
Total Aufwand	16'603.85	Total Erträge	47'945.00
Cash Flow	31'341.15		
Abschreibungen/ Debitorenverlust	0.00		
Gewinn	31'341.15		

Bilanz per 31.12.2008

(Geschäftsjahr: 29.09.08 – 31.12.08)

Aktiven		Passiven	
Umlaufvermögen	31'341	Fremdkapital	0
Liquide Mittel	31'332	Kreditoren	0
Forderungen	9	Transitorische Passiven	0
Transitorische Aktiven	0		
Anlagevermögen	0	Vereinskapital	31'341
Mobilien	0	Gewinn	31'341
Total Aktiven	31'341	Total Passiven	31'341

Revisionsbericht 2008

Hansjörg Keller
Rebbergstrasse 6
8915 Hausen am Albis

Hausen am Albis, 12. März 2009

Palliativ Care Zug - Revisionsbericht für das Geschäftsjahr 2008 zuhanden der Mitgliederversammlung vom 14.05.2009

In meiner Eigenschaft als Rechnungsrevisor des Vereins Palliativ Care Zug habe ich auftragsgemäss die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz per 31.12.08 und Erfolgsrechnung seit der Gründung im 2008 – 31.12.2008) geprüft.

Für die Rechnungsführung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Ich prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Stichproben sowie einzelne Konti detailliert und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes und bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Aufgrund der Prüfungsergebnisse beantrage ich der Mitgliederversammlung die Jahresrechnung 2008 in der vorliegenden Form zu genehmigen und den Verantwortlichen Entlastung zu erteilen.

Rechnungsrevisor



Hansjörg Keller

Unsere Vorstandsmitglieder

Präsidentin

Eva Birrer-Gedeon, Hünenberg

Vizepräsidentin

Christa Rösli, Hausärztin, Oberwil

Finanzen

Felix Lienert, Consulting, Hünenberg

Aktuarin

Anna Kern, Cham

Weitere Vorstandsmitglieder

Annemarie Baggenstos, Leitung Pflege, Pflegzentrum Baar

Jürg Bärtschi, Facharzt Anästhesie, Allenwinden

Alois Birbaumer, Präsident Hospiz Zug

Madeleine Bühler-Steinegger, Gesamtleitung Pflege und Therapien, Zuger Kantonsspital

Teresa De Zulueta, Onkologin, Zuger Kantonsspital

Franz-Xaver Herger, Seelsorger, Zuger Kantonsspital

Christoph Schmid, Theologe, Gerontologe mit Schwerpunkt Palliative Care, Steinhausen

Verena Schwerzmann, Psychotherapeutin, Zug

Christian Seeberger, Pro Senectute Zug

Rebekka Toniolo Schmid, Leiterin Beratungsstelle Krebsliga Zug

Marianne Weber, Gemeinderätin und Sozialvorsteherin, Oberägeri

Elisabeth Wismer, Spitex Kanton Zug

Revisor

Hansjörg Keller, Hausen am Albis

Verein Palliativ Zug
6300 Zug
E-Mail: info@palliativ-zug.ch
www.palliativ-zug.ch

Spenden:
Zuger Kantonalbank, Postfach 1158, 6301 Zug,
80-192-9
IBAN CH30 0078 7007 7114 0760 2